

Verweis auf Buch	Seite 59, Impuls 4: Beteiligung leben und lernen
Titel	Öffnung von Unterricht, vier Aspekte
Quelle	Falko Peschel, Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept in der Evaluation, © Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler Schule Heimat Buchwald, St. Gallen (SG)
Kurzbeschreibung	Die Datei enthält vier Leitfragen und einen Raster zu den vier Dimensionen von «Öffnung von Unterricht: Organisatorische, methodische, inhaltliche und soziale Öffnung. Die Datei enthält zudem Ideen, wie die Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler unterstützt werden könnte. Die Ideen wurden im Rahmen einer schulinternen Weiterbildung vom Team gesammelt.
Weiterführende Materialien	Achermann, Edwin & Gehrig, Heidi (2011). Altersdurchmisches Lernen – Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern: Schulverlag plus

Öffnung von Unterricht in vier Dimensionen

Die Öffnung von Unterricht und Zusammenleben bezieht sich in diesem Modell auf die organisatorische, methodische, inhaltliche und soziale Öffnung. Die organisatorische und methodische Öffnung ermöglichen und fördern die Selbstorganisation und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die inhaltliche und soziale Öffnung ermöglichen und fördern die Selbstbestimmung und Eigenständigkeit der Kinder.

Organisatorische Öffnung

Organisatorische Offenheit von Unterrichtssequenzen*

	Organisatorischer Spielraum	Mögliche Arbeitsanweisung als Beispiele
5	Ermöglichung ganz freier Zeiteinteilung, Orts- und Partnerwahl auf Dauer – langfristige eigene Arbeitsvorhaben	Wann arbeitest du mit wem wo?
4	Ermöglichung längerfristiger Planung von Arbeitsvorhaben Eigene Bestimmung der Sozialform / des Ortes	Arbeite/arbeitet innerhalb unserer Forscherstunde an deinem/eurem Arbeitsvorhaben (unter freiem Bestimmen der Arbeitsbedingungen).
3	Nur stunden- bzw. phasenweise Planung von Arbeitsvorhaben Mitbestimmung bei der Wahl der Sozialform/ des Ortes	Plant und erarbeitet euren Beitrag bis zum Vorstelltermin aus. Musikraum und Kellerflur sind auch frei.
2	Möglichkeit zur eigenständigen Festlegung der Bearbeitungsreihenfolge vorgegebener Aufgaben/ Teilthemen Eingeschränkte Wahl der Sozialform/ des Ortes	Bearbeite die Aufgaben bis nächste Woche. (Du kannst mit Partnern arbeiten, du kannst im Atelier ... arbeiten.)
1	Organisatorische Öffnung in nur minderen Bereichen: Einbezug des Flures als Arbeitsort, Möglichkeit zur Änderung der Bearbeitungsreihenfolge einer Aufgabe, Möglichkeit zum Einbezug des Nachbarn bei der Bearbeitung einer vorgegebenen Aufgabe	Bearbeite jetzt die Aufgaben – egal in welcher Reihenfolge. Frage deinen Nachbarn, wenn du Hilfe brauchst. Wer ganz leise ist, kann auch im Gruppenraum arbeiten.
0	Feste, ganz konkrete Aufgabenvorgabe	Bearbeite die Aufgaben ... hintereinander (auf dem Flur, mit deinem Nachbarn).

* Falko Peschel (2006): Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept in der Evaluation, © Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler

Methodische Öffnung

Methodische Offenheit von Unterrichtssequenzen*

	Methodischer Spielraum	Mögliche Arbeitsanweisung als Beispiele
5	Eigene «vordidaktische» Zugangsweisen/Wege der Kinder: Aufgaben werden auf unterschiedlichsten Niveaus/ mit unterschiedlichsten Zugangsweisen nebeneinander bearbeitet. «Freier Ausdruck» ist grundlegendes Element.	Wie machst du das?
4	Eigene methodische Zugangsweisen in grösseren Teilbereichen: Aufgaben können auf unterschiedliche Art/ auf unterschiedlichen Wegen angegangen werden.	Probiere die Aufgabe auf deine Art zu lösen. Wir stellen nachher fest, welcher Weg der beste ist/ich zeige euch nachher den besten Weg.
3	Eigene methodische Zugangsweise nur in bestimmten Teilbereichen.	Löse diese Aufgabe mit einem beliebigen Anschauungsmittel.
2	Eigene methodische Zugangsweise nur in bestimmten Teilbereichen und mit engeren Vorgaben.	Übe die Aufgaben mit demjenigen unserer Verfahren, mit dem du am besten arbeiten kannst.
1	Eigene methodische Zugangsweise minimal.	Übe die Aufgabe nach diesen drei Verfahren.
0	Feste Aufgaben	Bearbeite die Aufgabe ... wie an der Tafel geübt.

* Falko Peschel (2006): Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept in der Evaluation, © Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler

¹ vgl. Bohl & Kucharz (2010), S. 19

Inhaltliche Öffnung

Inhaltliche Offenheit von Unterrichtssequenzen*

	Inhaltlicher Spielraum	Mögliche Arbeitsanweisung als Beispiele
5	Überfachliche eigene Arbeitsvorhaben (Mathematik, Sprache, Sachunterricht usw. nebeneinander).	Was machst du?
4	Innerfachliche eigene Arbeitsvorhaben (alle «forschen», können aber ihr Thema frei bestimmen).	Du kannst in den Fachstunden frei arbeiten. Nimm dir/nehmt euch selbst etwas im Fach ... vor.
3	Rahmenthema vorgegeben (alle arbeiten zum Thema, aber Unterthemen/Umsetzungsformen sind frei bestimmbar).	Überlege dir/überlegt euch einen eigenen Beitrag zu unserer Einheit
2	Aspekte des Rahmenthemas sind festgelegt und Kinder füllen dieses oder wählen zwischen den Aspekten (Unterthemen zum vom Lehrer ausgewählten Oberthema – konkrete inhaltliche Umsetzungen aber durch die Kinder).	Such dir/sucht euch eines der vorgegebenen Teilthemen zu unserer Einheit ... aus und arbeite/arbeitet dazu.
1	Themenvariation/festes Thema mit Überangebot (vom Lehrer aufbereitete Unterthemen stehen zur Wahl bzw. können leicht variiert werden).	Du kannst dir aus diesen Aufgaben eine aussuchen oder das gestellte Thema auch etwas verändern.
0	Feste Aufgabenvorgabe	Bearbeite die Aufgaben x, y, z.

* Falko Peschel (2006): Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept in der Evaluation, © Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler

Soziale Öffnung

Soziale Offenheit von Unterrichtssequenzen*

	Sozialer Spielraum	Mögliche Arbeitsanweisung als Beispiele
5	weitestgehend	Selbstregierung der Klassengemeinschaft
4	schwerpunktmässig	Kinder können eigenverantwortlich in wichtigen Bereichen mitbestimmen
3	teils-teils	Kinder können eigenverantwortlich in vom Lehrer festgelegten Teilbereichen mitbestimmen
2	erste Schritte	Kinder können lehrergelenkt in Teilbereichen mitbestimmen
1	ansatzweise	Schüler werden nur peripher gefragt, Lehrer weiss schon vorher, wie es laufen sollte; Kinder können in (belanglosen) Teilbereichen mitbestimmen.
0	nicht vorhanden	Vorgabe von Verhaltensregeln durch Lehrer oder Schulvorgaben

* Falko Peschel (2006): Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept in der Evaluation, © Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler

Literatur

Peschel, Falko (2006); Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und praxiserprobtes Konzept in der Evaluation. Teil I. Hohengehren:

Schneider

Bohl, Thorsten & Kucharz, Diemut (2010): Offener Unterricht. Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz

Datei - Nr.	Nr. 43
Titel	Öffnung des Unterrichts
Quelle	Schule Heimat-Buchwald, St. Gallen
Kurzbeschreibung	Die Datei enthält Ideen, wie die Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler unterstützt werden könnte. Die Ideen wurden im Rahmen einer schulinternen Weiterbildung vom Team gesammelt.
Verweis auf Buch	Kapitel «Unterricht. Öffnung von Unterricht im Unterrichtsbaustein Plan», S. 103f.
Verknüpfungen	

Schritte zur Selbstorganisation / unterstützende Massnahmen

Zusammenstellung der Ideen aus dem Team

Wahl der Reihenfolge	
Ideen	Teammitglieder
1) genau vorgeben 2) aus 2 auswählen lassen (3, 4 ...) 3) Fach festlegen 4) Motivierendes an den Anfang -> Erfolg	G.K. J.L. A.L.
1) Beginne mit einer einfachen Aufgabe! (einfach, mittel, schwierig / auch mit Symbolen: 1 Rüebl: einfach, 2 Rüebl: mittel, 3 Rüebl: schwierig) 2) Beginne mit dem, was du am liebsten machst! 3) Beginne mit dem, was du nicht so gerne magst (So bleibt dir das Angenehme.) 4) LP gibt 2 Wahlmöglichkeiten. Welches zuerst? -> ausbauen	S.G. S.V. K.L.

Wahl des Zeitpunktes / der Zeitdauer	
Ideen	Teammitglieder
1) Arbeit mit Sanduhr / Eieruhr -> Zeitdauer 2) Tage bestimmen / mit Leuchtstift täglich anzeichnen Montag: ○..... ○ ○ ○ 3) Tageszeit für Planarbeit günstig wählen 4) Rituale zum „Sich-Sammeln“	G.H. J.D. A.D.
Zeitdauer 1) fehlende Konzentration, Ermüdung, Flüchtighkeitsfehler, Ablenkung, keine Lust / Freude -> STOPP 2) Sanduhr, Aufträge für eine sinnvolle Zeitspanne 3) Unterbruch, Pause, Bewegung Zeitpunkt 1) (beste) Konzentrationsmöglichkeit 2) nach Plenumsarbeit	C.S. M.A.
1) Zeit angeben (LP), wie lange eine Arbeit dauern könnte, Schüler überprüft die Zeit (Arbeiten nach Zeitdauer auf Tage verteilen) 2) Zeit prüfen mit Sanduhr / Stoppuhr 3) Inhalte zuordnen -> auf die vorgegebenen Tage 4) Auswahl mischen -> Mathe/Deutsch/Spiele/Gestalten nach Zeitdauer	E.E. A.S.

Wahl des Arbeitsortes	
Ideen	Teammitglieder
1) nachfragen: Wieso dort? 2) mit wem? 3) Erfahrungen Sch. 4) Erfahrungen LP 5) ändern oder nochmals probieren? (weiteres Vorgehen) 6) eigene Vorschläge 7) Sanduhr -> was geleistet? 8) an verschiedenen Orten ausprobieren und ehrlich vergleichen 9) Selbstverantwortung im Rahmen der Regeln (kein Stören)	Ch.D. Ch.D.
1) Wie konntest du das letzte Mal dort arbeiten? 2) Aus welchem Grund möchtest du dort arbeiten? 3) Arbeitsorte sammeln und mit Lernformen verknüpfen 4) konkreter Plan: Aufträge mit Orten verbinden	C.K. M.K.

5) Reflexion über Arbeitsorte (Inwiefern unterstützte dich der Ort bei deiner Aufgabe? Störte dich an diesem Ort etwas bei deiner Aufgabe? 6) Abmachungen, wo was gemacht wird (3. anpassen)	
1) Ist der Arbeitsort überhaupt frei? 2) Grund der Wahl benennen? 3) Art und Weise der Arbeit	R.R. L.A.
Wichtige Kompetenz: Sich eine förderliche Lernumgebung „gestalten“ 1) Begrenzung markieren: Unterlage, Teppich 2) Flexibilität der LP: Kinder wählen wo, auch wenn der Ort „exotisch“ ist, z.B. unter dem Tisch usw.) Regel: Qualität muss stimmen! 3) Regeln, falls Unruhe: z.B. einander nicht stören, Lehrerpult tabu 4) Ordnung und Sorgfalt: Arbeitsorganisation, benötigte Materialien wieder am richtigen Ort versorgen 5) wechselnde Positionen: sitzen, knien (rückengerecht wechseln) 6) freie Arbeitsflächen	A.W. P.D.

Wahl des Lernpartners / der Lernpartnerin	
Ideen	Teammitglieder
1) nach dem Zufallsprinzip (eher bei kurzen Sequenzen, Spielen einsetzbar): auf 2 nummerieren, Memory, Kleiderfarbe usw. 2) selbst gewählte Gruppen und von LP gewählte Gruppen: Gruppen reflektieren (Was / wann hat es gut funktioniert? – daraus einen Vertrag ausarbeiten)	M.H. C.A.
1) Mit wem kannst du gut und konzentriert arbeiten? 2) Mit wem verstehst du dich gut? 3) Wer kann dir bei dieser Aufgabe helfen? 4) Mit wem hast du noch nie zusammen gearbeitet? 5) Mit wem hast du Lust, die Aufgabe zu lösen? 6) Wem würde eine Lernpartnerschaft mit mir nützen?	I.K. H.F.
1) <u>wissen</u> , bei wem man von was profitieren kann (z.B. gut in Mathe, gut im Springen.... 2) Mit wem fühle ich mich wohl? 3) fragen, wer möchte mit „Fritz“ arbeiten -> Interessierte melden sich 4) im Plenum: z.B. Partnerarbeit, 1 Kind wählt und muss fragen, ob andere Person auch will 5) lösen, nummerieren lassen, 1+2 zusammen	S.W. G.S.

Wahl des Inhaltes (aus Angeboten)	
Ideen	Teammitglieder
1) mit kleiner Auswahl starten 2) Das Kind bei der Wahl begleiten / beraten 3) Das Angebot einschränken 4) Das Lernziel bekannt geben 5) Pflichtposten / Zusatzaufgaben markieren	M.Z. A.D.
1) 1. Stufe: Auswahl aus 2, danach steigern 2) Inhalt in Partnerarbeit kurz erzählen, danach auswählen 3) 2 Aufgaben sind vorgegeben und 2 Aufgaben selber aus einer Zusatzliste auswählen 4) Ziel wird im Voraus erklärt und Kinder wählen darauffolgend Inhalte zur Zielerreichung 5) Zufallsprinzip: 3 auswählen 6) Wahl nach Interesse 7) Inhalte werden mit Symbolen geklärt, wie z.B. Buch, Farbstifte 8) Inhalte werden gruppenweise vorgestellt und dazu entsteht die Wahl des Inhaltes, d.h. 1. Thema ist gesetzt zum Starten + Vorstellen, die anderen Themen werden nach Vorstellung ausgewählt 9) Auswahlmöglichkeiten steigern: 1. Tag: 4 2. Tag: +2 3. Tag: +2 usw.	I.W. M.D.

Wahl des Inhaltes (zusätzlich)	
Ideen	Teammitglieder
1) Was interessiert dich? 2) Was möchtest du noch lernen? 3) Wo kannst du noch Übung brauchen? Was möchtest du noch trainieren? 4) Wo hattest du noch Mühe / Schwierigkeiten? 5) Gibt es etwas, an dem du weiter arbeiten könntest? (Angefangenes, Projekte ...) 6) Vorschläge machen (LP)	J.L. L.K.
1) Ideensammlung -> dann auswählen, gemeinsam besprechen 2) schwieriger oder einfacher? 3) gleiches Fach, anderes Fach? 4) Was gibt es alles? 5) Was habe ich nötig? Worauf habe ich Lust? Was brauche ich? -> Interview mit einem Kind vor der Klasse machen 6) Tipp-Blatt erstellen 7) Material abspecken, mit wenig Auswahl beginnen und immer mehr dazunehmen	D.L. E.K.